

JÜDISCHE ALLGEMEINE

11. JANUAR 2023 – 18. TEWET 5783

LITIK JÜDISCHE WELT ISRAEL UNSERE WOCHE KULTUR RELIGION GEMEINDEN ABO ▾ 🔍

BERLIN

Obermayer Awards gehen an sechs Initiativen



Joel und Judith Obermayer im Jahr 2018

Foto: Rolf Walter

Preis zur Förderung von Demokratie und Toleranz soll am 23. Januar im Abgeordnetenhaus vergeben werden

🕒 11.01.2023 16:57 Uhr

Die diesjährigen Obermayer Awards für Initiativen zur Bewahrung jüdischer Geschichte und zur Förderung von Demokratie und Toleranz sollen am 23. Januar im Berliner Abgeordnetenhaus vergeben werden. Die sechs Preisträgerinnen und Preisträger kommen aus sechs

Bundesländern, wie das Abgeordnetenhaus am Mittwoch in Berlin mitteilte. Die Auszeichnungen der US-amerikanischen Obermayer Stiftung waren im vergangenen Jahr mit jeweils 1000 Euro dotiert.

FUSSBALL Geehrt werden in diesem Jahr die Buchautorin und pensionierte Lehrerin Marion Welsch aus Kleinmachnow (Brandenburg), der Lehrer Jörg Friedrich aus St. Wendel (Saarland) sowie Stefan Schirmer und der Amateur-Fußballverein FC Ente Bagdad aus Mainz (Rheinland-Pfalz).

Weitere Preisträger sind das Ehepaar Rudolf und Marlies Walter aus Bad Kissingen (Bayern), Roswitha Weber aus Kenzingen-Bombach (Baden-Württemberg) und der Verein Zweitzeugen aus Essen (Nordrhein-Westfalen).

GESELLSCHAFT Die Obermayer Awards gingen an deutsche Einzelpersonen und Organisationen, die über die Rolle der jüdischen Bevölkerung vor dem Nationalsozialismus aufklärten, hieß es. Zudem würden Menschen geehrt, die sich ausgehend von den Lehren aus der Geschichte der Bekämpfung von Vorurteilen und Rassismus widmen.

Joel Obermayer, Geschäftsführer der Organisation Widen the Circle, die die Awards verwaltet, erklärte, die Preisträger seien Vorbilder für alle, die sich für die Überwindung von brutalem Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz einsetzen. Die Obermayer Awards wurden im Jahr 2000 von der Familie des US-Unternehmers Arthur S. Obermayer (1931-2016) ins Leben gerufen. *epd*



TAMAR GERMANY

Jugendverband tritt aus Union der progressiven Juden aus

Die Gruppe erklärt, die UpJ verweigere sich der Aufarbeitung der Vorwürfe gegen ihren ehemaligen

Vorsitzenden Walter Homolka –
🕒 11.01.2023
und zieht jetzt die Reißleine



»SHALOM & MOIN«

3,5 Kilometer jüdisches Leben

Kieler Studierende haben mit einen Rundgang durch Schleswig-Holsteins Landeshauptstadt entwickelt

von Anastasia M. E. Gornizki
🕒 10.01.2023



KOMMISSION

Suche nach den Wurzeln

Annette Leo ist Historikerin und engagiert sich für den Erhalt des Thälmann-Denkmal in Berlin

von Alicia Rust
🕒 10.01.2023



PORTRÄT DER WOCHE

»Man muss sich engagieren«

Ester Rubins studiert Politik, gründete die Lerninitiative »May Chaim« und lebt in Karlsruhe

von Alicia Rust
🕒 10.01.2023



KARNEVAL

Wichtige Auszeichnung für bundesweit einzigen jüdischen Karnevalsverein

»Kölsche Kippa Köpp« erhalten Rheinlandtaler in der Kategorie »Kultur«

🕒 09.01.2023



LITERATUR

Zwei Länder, zwei Leben

Konrad O. Bernheimer stellte in München seinen neuen Roman »Plaza Bolivar« über die Heimat Venezuela vor

von Nora Niemann
🕒 08.01.2023



TRADITION

Baku an der Isar

Im Dezember gründete sich in München der Verein kaukasischer Bergjuden

von Ellen Presser

🕒 08.01.2023



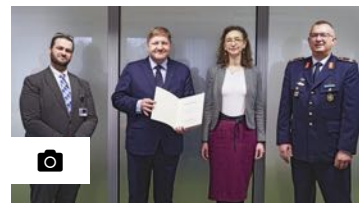
BERLIN

Auf ein Kiezgebäck

Konditormeister Shahar Elkin und sein Mann Marcin haben sich mit dem eigenen Café einen Traum erfüllt

von Christine Schmitt

🕒 07.01.2023



BERLIN

Lichtblick Bundeswehr

Zu Chanukka ist mit Konstantin Pal erstmals ein Militärrabbiner verbeamtet worden – ein großer Schritt

von Imanuel Marcus

🕒 05.01.2023



JÜDISCHE ALLGEMEINE



RESSORTS

Politik
Jüdische Welt
Israel
Unsere Woche
Kultur
Religion
Gemeinden

SERVICE

Kiosk-Finder
Mediadaten
Fotogalerien
Autoren
Glossar

KUNDENSERVICE

+49 30 275833 0
Mo-Do 9-17 Uhr
Fr 9-14 Uhr

verlag@juedische-allgemeine.de
redaktion@juedische-allgemeine.de

© 2023 Jüdische Allgemeine

[Impressum](#) / [Datenschutzerklärung](#) / [AGB](#) / [Privatsphäre](#)